

Herr OB Markurth – Videostatement zum 75. Jahrestag des Ende des Zweiten Weltkrieges

Liebe Braunschweigerinnen und Braunschweiger,

bekanntlich finden in diesen Wochen und Monaten viele Veranstaltungen gar nicht statt oder in völlig abgewandelter Art und Weise, meist digital. Darunter auch bedeutsame Gedenktage. Ich möchte deshalb heute noch einmal erinnern an einen historisch vielleicht bedeutsamsten Gedenktag, den wir in diesem Jahr im Mai begangen haben und der nicht nur weltweit Aufmerksamkeit erregt hat, sondern für die Stadt Braunschweig von besonderer Bedeutung war – 75. Jahrestag des Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai diesen Jahres. Eines Krieges, der bekanntermaßen zig Millionen Tote gefordert hat, der vieles zerstört hat. Und im Anschluss würde ich mich freuen, wenn Sie sich ein paar Bilder anschauen, wie Braunschweig damals ausgesehen hat (*siehe ab 0:48 Min*). Kurz nach Kriegsende aufgenommen von alliierten Fliegern.

Unsere Stadt war zerstört. Eine Generation ist das her – erst eine Generation; 75 Jahre. Und es waren nicht nur die Ruinen, die zerstörten Mauern dieser Stadt, die nie wieder so auferstanden ist wie vorher. Sondern es waren natürlich die vielen Menschen, die im wahrsten Sinne des Wortes verletzt waren, aber eben nicht nur äußerlich, sondern auch am Herzen und ihren Seelen, die hoffnungslos zu sein schienen. Hinzu kamen in den nächsten Jahren tausende – in Braunschweig 30.000 – Flüchtlinge, insbesondere aus dem Osten Deutschlands, in diese Stadt. In eine wohlgermerkt zerstörte Stadt. All' das ist geschultert worden und wenn wir heute zurückblicken, eine Generation später, dann können wir sagen: Wir haben einiges gelernt. Wir dürfen zurückblicken mit Unverständnis und Zorn einer jüngeren Generation, über das was passiert ist; welchen Schaden Nationalismus angerichtet hat; wie viel Schaden passiert ist auf der ganzen Welt, aber der eben auch zurückgeschlagen ist auf die Verursacher – auf Deutschland und auch auf Braunschweig. Nie wieder einen solchen Nationalismus, nie wieder Faschismus und Krieg. Das ist die eine Lehre, die wir ziehen sollten. Aber die andere ist auch Hoffnung - gerade in diesen Zeiten glaube ich ein Begriff, der immer wieder neu buchstabiert werden muss – dass es gelungen ist, einer Generation, die ihrer Schuld getragen hat, diese Stadt und dieses Land wieder aufzubauen. Die Mauern wieder aufzubauen, Wohnungen zu errichten. Aber auch eine Gesellschaft wieder aufzubauen. Frieden zu schaffen im Zentrum Europas. 75 Jahre – dafür darf man Danke sagen. Hier, gerade in Braunschweig im Zentrum Europas, haben wir eine besondere Verpflichtung. Und wir dürfen auch ein bisschen positiv in die Zukunft blicken, dass selbst schwerste Krisen überstanden werden können mit internationaler Hilfe, die auch Deutschland erfahren hat, um mit viel Gemeinsinn gemeinsam anzupacken und etwas zu schaffen für zukünftige Generationen. Im wahrsten Sinne des Wortes etwas neu aufzubauen. Ich glaube, das ist insbesondere in einer so geschundenen Stadt wie Braunschweig in den letzten Jahrzehnten sichtbar gut gelungen.

- 16. Juni 2020 -